

A person stands on a long pier extending into a calm body of water at sunset. The sky is a vibrant mix of orange, yellow, and purple, with the sun low on the horizon. The water reflects the colors of the sky. The pier has several posts and a railing. The overall mood is peaceful and contemplative.

GNADE ERZIEHT

TITUS 2,11-14

Thema: Gnade erzieht**Text: Titus 2,11-14**

¹¹«Denn erschienen ist die Gnade Gottes, allen Menschen zum Heil. ¹²Sie erzieht uns dazu, der Gottlosigkeit und den Begierden der Welt abzuschwören und besonnen, gerecht und fromm zu leben in dieser Weltzeit. ¹³Wir warten aber auf das, was unsere wunderbare Hoffnung ist: auf das Erscheinen der Herrlichkeit des grossen Gottes und unseres Retters Jesus Christus, ¹⁴der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns zu erlösen von aller Ungerechtigkeit und sich als sein Eigentum ein reines Volk zu erschaffen, das nach guten Werken strebt». (ZB)

Kontext

Titus ist durch Paulus zum Glauben gekommen und nun sein Mitarbeiter geworden. Er hat ihn auf Kreta zurück gelassen, um die gegründeten Gemeinden zur Selbstständigkeit zu führen. Im Titusbrief geht es hauptsächlich um Gemeindeorganisation und -dienst.

In diesem Textabschnitt finden wir zusammenfassend was die geistliche Erlösung durch Gnade wirklich bedeutet.

Gnade für alle

Die Betonung liegt im Urtext auf der erlösenden Gnade Gottes, um deutlich zu machen, dass es nicht um freundliche Geschenke Gottes geht für ein schöneres Leben, sondern um eine aus Gnade geschenkte Rettung – und dies für alle Menschen.

Alle Menschen meint auch wirklich alle Menschen (vergl. 1. Tim 2,4). Egal welchen sozialen Standes, egal welcher ethnischen Herkunft, egal welcher sexueller Orientierung, egal wie gut oder wie schlecht wir sind, wir können zu Gott kommen und seine erlösende Gnade empfangen. Jesus hat für die Sünden der ganzen Welt bezahlt (1.Joh 2,2). Gott möchte alle Menschen retten, die seine erlösende Gnade annehmen.

Du kannst, so wie du bist, zu Gott kommen. Doch er liebt dich zu sehr, um dich so zu lassen wie du bist.

Gnade erzieht

Diese Gnade erzieht uns, einem gottlosen Leben mit ihrer Begierde abzusagen. Die Gottlosigkeit (*asebeia*), steht im Gegensatz zu (*eusebeia*) «fromm zu leben» oder Gottesfurcht. Nach der Bekehrung zu Gott, kommt die Veränderung, vom gottlosen Leben zu einem besonnen, gerechten und frommen Leben. «Erzieht» deutet den Prozess an, es ist noch nicht alles so, wie es Gottes Willen entspricht. Doch ist es gerade die Gnade, die erzieht, nicht das Gesetz und auch wir selbst, die uns verbessern. Es ist Gott selbst, der in seinem Handeln an uns, uns verändert.

Jesus erwarten

Die Menschen ohne Gott können ihre Hoffnung nur auf Irdisches im Hier und Jetzt setzen. Wir haben aber die Hoffnung, auf das «*Erscheinen der Herrlichkeit des grossen Gottes und unseres Retters Jesus Christus*». Aus dem Kontext ist hier zu verstehen, dass Jesus Christus der grosse Gott genannt wird. Eine Bibelstelle, welche die Dreieinigkeit Gottes unterstreicht.

Ihm gehörend Gutes tun

Dieser Jesus hat sich selbst hingegeben, um uns zu erlösen von aller Ungerechtigkeit, damit wir ihm gehören als ein reines Volk. Hier ist der Gedanke an das Bundesvolk im Alten Testament, an dessen Stelle die Gemeinde getreten ist. Wir sind erlöst, gehören ihm, um nun das Gute zu tun. Somit ist auch das Gute tun, keine eigene Rechtfertigung, sondern ein Ausfluss der in uns wirkenden Gnade Gottes.

Drei Erlösungswege:

Religionslos	Evangelium der Gnade	Religiosität
Ungehorsam	Gehorsam als Dankbarkeit	Gehorsam als Selbsterlösung
Liberalismus	Gnade	Moralismus

Durch Gnade sind wir errettet worden und es ist die Gnade, die uns erzieht, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Als Christen können wir uns auf zwei Seiten leicht verirren:

- in den Liberalismus: weil wir sowieso Vergebung haben und wir immer geliebt sind, spielt es keine Rolle mehr, wie ich lebe.
- in den Moralismus: weil wir uns und Gott zeigen wollen, dass wir eifrige und gute Christen sind. Wenn wir uns nur genug anstrengen, werden wir schon besser, dann kann Gott zufrieden sein mit mir.

Wenn wir in der Gnade sind, so verstehen wir, dass Gott uns bedingungslos liebt und Freude an uns hat, bevor wir uns verändern.

Lukas 15,11-32

In dem Gleichnis vom verlorenen Sohn erkennen wir den Liberalismus im ausschweifenden Handeln des jüngeren Sohnes. Die Gnade erkennen wir im Handeln des Vaters, der den verlorenen Sohn voller Liebe annimmt. Den Moralismus erkennen wir im älteren Sohn, der sich für den Vater auf dem Feld abrackerte, sich nichts gönnte und doch nicht am Herzen des Vaters war.

Wo findest du dich in der Geschichte wieder?


